

---

## Tätigkeitsbericht für das Jahr 2018

### Vorstand und Geschäftsstelle

Der großartige und uneigennütige Einsatz unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen macht unsere Arbeit erst möglich. Unsere hauptamtlichen Projektleiterinnen und die Geschäftsführerin lenken und leiten mit großer Professionalität und der Vorstand, der sich erst dieses Jahr wieder neu gefunden hat, ist zu einem produktiven Gremium zusammen gewachsen, welches konstruktiv und mit viel Liebe für die Sache am Fortschritt arbeitet.

Und so war dieses Jahr geprägt von den Vorbereitungen für unseren Umzug in das neue Kinderschutzhause. Dieser Umzug bedeutet für uns nicht nur Kartons packen und das Telefon umzumelden, sondern es mussten auch neue Strukturen geschaffen werden. Seit Anfang des Jahres sitzen wir buchstäblich auf gepackten Koffern, warten auf das Startsignal zum Umzug und freuen uns auf eine zukünftige Arbeit inmitten des Kinderschutzhause, dort wo ein Kinderschutzbund auch hingehört.

Wir freuen uns sehr, dass wir KinderschützerInnen nun an einem Ort tätig sein werden, an dem die originäre Aufgabe genau dem entspricht, was wir tun. Uns mit aller Kraft denen zu widmen, die unserer Unterstützung am meisten verdienen und brauchen.

Der Regensburger Kinderschutzbund hält aufgrund seiner Tätigkeit den Datenschutz schon immer sehr hoch. Doch ist die Datenschutzgrundverordnung natürlich auch an uns nicht spurlos vorbei gezogen und wir haben an zwei verschiedenen Terminen unseren ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen die Möglichkeit gegeben, sich zu dieser Thematik fortzubilden.

Die FamilienpatInnen haben sich dieses Jahr über die Oberpfalz hinaus nach Kelheim ausgeweitet, und es ist eine sehr schöne Bestätigung unserer Arbeit, wenn auch andere Landkreise unsere Projekte schätzen. Aber ich möchte den Berichten nicht vorgreifen, auf den folgenden Seiten gibt es mehr interessante Infos.

*Frauke Riegelsberger-Ganglmeier*



## Jugendliche beraten Jugendliche – „Hoffnungsfunken“

Projektleitung Sandra Schwarzenegger

Das Jahr 2018 war für die Hoffnungsfunken neben vielen geplanten Aktivitäten und Zielen, doch wieder voller Neuerungen und Überraschungen, die uns immer wieder eine neue Kursrichtung gegeben haben und das Projekt bereicherten. Daher möchten wir aus allen Projektbereichen im Folgenden erzählen.

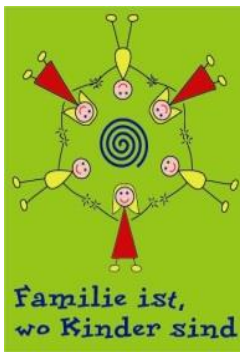
**Team:** Bei einem Jugendprojekt herrscht meistens viel Fluktuation, so auch dieses Jahr. Das bedeutet, dass immer wieder neue Jugendliche zum Projekt dazukommen aber eben auch, dass immer wieder Berater für das Studium oder eine Arbeit wegziehen und sich vom Projekt verabschieden müssen. Wir sind sehr stolz berichten zu können, dass im Mai 2018 wieder neun Jugendliche die Ausbildung erfolgreich abschließen konnten und nun beraten. Für die Jugendlichen steckt hinter der Ausbildung viel Zeitaufwand, den sie neben der Schule bewältigen. 70 Zeitstunden werden sie in der Ausbildung auf alles was in einer Beratungssituation passieren kann, vorbereitet. Mit Hilfe von psychologischen Inhalten und Techniken aus der Sozialpädagogik und einem hohen Maße an Selbstreflexion bekommen die Jugendlichen viele Tools an die Hand, damit sie mit einer hohen Qualität beraten können und sich selbst sicher fühlen. Neben unserem Neuzugang blieb es aber auch nicht aus, wieder einige altbewährte Berater zu verabschieden und ihnen alles Gute für den Neustart zu wünschen.

Auch im Bereich der Ausbildung und Supervision hat sich etwas getan. Seit Oktober ist die Psychologin Marion Dürrwanger für beides verantwortlich und wurde sehr herzlich im Team aufgenommen. Dabei kam auch das Teambuilding nicht zu kurz: der Teamtag im Kletterwald Sinzing, ein Besuch am Weihnachtsmarkt und gemeinsame Yoga-Stunden schafften es, dass wir uns besser kennenlernen konnten und als Gruppe zusammenwuchsen. Dabei kam auch der Spaß nicht zu kurz!

**Fortbildung:** Unsere Qualität ständig zu verbessern und am Zahn der Zeit zu bleiben ist uns sehr wichtig. Unsere Projektleitung und unsere Supervisorin nahmen daher gemeinsam am Ausbilder- und Supervisorentreffen in Wuppertal teil. Dort gab es neben vielen Gesprächen und Arbeitsgruppen auch spannende Fachvorträge, welche seither in die alltägliche Arbeit miteinfließen. Auch die Jugendlichen wurden zusammen mit unseren erwachsenen Partnern der KJTs in Erlangen zusammen zum Thema Depression weitergebildet. Ein wichtiges und interessantes Thema, welches auch bei den Anrufern immer wieder eine Belastung im Leben darstellt.

**Fundraising:** Für unsere vielen Aktivitäten sind wir immer wieder auf finanzielle Unterstützung angewiesen um weiterhin Jugendliche beraten zu können. Im Jahr 2018 war nun die letzte Förderperiode von dem Unternehmen R-KOM, welches uns drei Jahre unterstützt hat. Mit dieser großzügigen Spende konnten wir viele Ziele und Pläne realisieren und sind dafür sehr dankbar!

Auch das Von-Müller-Gymnasium, das uns immer wieder bei der Akquise von Jugendlichen Willkommen heißt, hat uns wieder einmal mit den Erlösen des Weihnachtsmarktes unterstützt. Dieses Mal konnten wir uns sogar mit unserem eigenen Stand bei der Schulgemeinschaft vorstellen und viele schöne Eindrücke aus der tollen Schulgemeinschaft sammeln. So endete das Jahr erfolgreich und wir sind gespannt und motiviert auf das Jahr 2019!



## Familienpaten

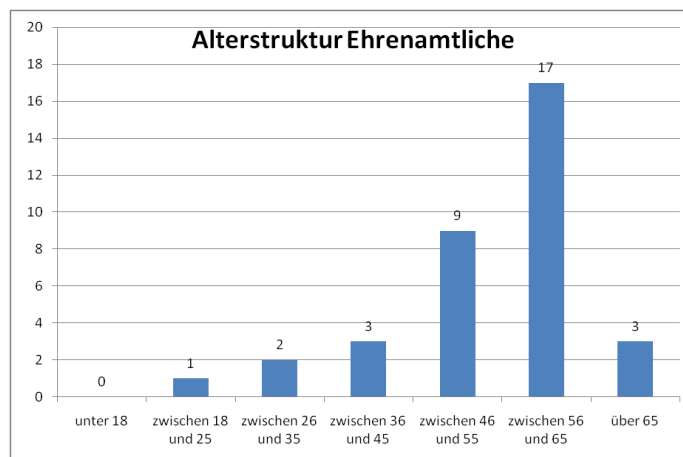
Projektleitung Hildegard Eisenhut Dipl.-Soz. Päd. (FH)

Das Jahr 2018 begann traditionell, wieder mit unserem Neujahrstreffen, diesmal im Gasthof Auerbräu. In geselliger Runde konnten sich die zahlreich erschienenen Ehrenamtlichen austauschen.

Mit 3 Teams, die sich alle 3 Wochen treffen, findet ein steter Austausch der 35 Paten und der Teamleitung statt, unter anderem z.B., um die eigene Rolle zu reflektieren oder die eigenen Grenzen wahrzunehmen, sowie Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten und die Beratungsstellen vor Ort zu erhalten. Trotz der Probleme, die es oft in Familien zu besprechen gibt, sind es auch die schönen Erlebnisse und Geschichten der Familien, die in den Sitzungen nicht zu kurz kommen, oft gewürzt mit einer Prise Humor.

Im Februar 2018 erhielten einige Paten vom bayerischen Staatsministerium eine Einladung zu einem Neujahrsempfang in Neustadt an der Waldnaab. Dieser feierliche Empfang wurde gerne angenommen und die Ehrenamtlichen erfuhren auch einmal auf „höherer“ Ebene die Wertschätzung ihres Engagements.

Die Ehrenamtlichen sind Vertrauenspersonen, die durch kontinuierliches und zuverlässiges Beziehungsangebot die Familien unterstützen. Die angebotenen Hilfestellungen sind vielfältig und individuell auf die Familiensituation zugeschnitten. Sie sind oftmals auch Türöffner für zusätzliche und professionelle Hilfemaßnahmen (z.B sozialpädagogische Familienhilfe) Die Paten sind eine bunte Mischung aus allen Gesellschaftsschichten und allen Altersklassen. Für das Projekt ist diese Vielfalt ein reicher Schatz, auf den man zurückgreifen kann.



Um den hohen Bedarf an Ehrenamtlichen zu decken, ist es notwendig, regelmäßig neue Ehrenamtliche zu akquirieren und auszubilden. Dies nimmt einen großen Raum innerhalb der Arbeit mit Ehrenamtlichen ein.

Die zu begleitenden Familien sind dankbar für die konkrete Alltagslastung und nehmen diese gerne an. Die Paten entwickeln sich im Laufe der Patenschaft oft zu wichtigen Vertrauenspersonen. Es entsteht eine zuverlässige Beziehung, die sehr förderlich für die Zusammenarbeit ist.

Ziel der Patenschaft ist eine alltagsnahe, niederschwellige Begleitung der Familien in Überforderungssituationen, z.B. Trennung, fehlendes soziales Netzwerk, Tod des Partners etc., immer auf freiwilliger Basis.

Abschließend lässt sich sagen, dass sich die Ehrenamtlichen mit großem Engagement für den präventiven Schutz für Kinder und Familien einsetzen. Diese Unterstützung ist Baustein im Bereich früher Hilfen und stellt eine wichtige Ergänzung zur Arbeit der Fachkräfte dar. Sie kann diese aber nicht ersetzen.

Familien und Paten geben fast immer positive Rückmeldung.



### **Projektleitung**

Julia Mathes Erziehungswissenschaftlerin (MA)

2018 ist für das Projekt der Familienpaten Kelheim mit einer Flut an 25 ehrenamtlichen Interessenten sehr erfolgreich gestartet. Wir haben es schon geahnt, dass uns am Ende nicht alle Interessenten bleiben werden, denn um Familienpate zu werden muss man schon einiges an Ausbildungszeit auf sich nehmen. Die 8 Termine für die 72stündige Ausbildung wurden bei einem Infoabend im Januar mit den zukünftigen Familienpaten und dem Dozenten Stefan Thiel (Diplomsozialpädagoge) gemeinsam festgelegt. Am 17.02.2018 war es dann so weit; die Familienpaten Regensburg und Kelheim starteten im evangelischen Bildungswerk in Regensburg zusammen ihre Ausbildung. Auch die Räumlichkeiten vom Mehrgenerationenhaus Regensburg und den Eckert Schulen in Kelheim wurden genutzt bis am 28.4.2018 der letzte Ausbildungstag geschafft war, und alle Familienpaten ihre Abschlusszeugnisse stolz in der Hand halten konnten.

Im Mai fanden dann die Kennenlernetreffen mit den Familien statt. Paten und Familien waren schnell überzeugt, dass die Chemie stimmt und so starteten 5 neue Familienpatenschaften im Juni 2018. Mit einer Patin aus Regensburg, die vorher schon eine Kelheimer Familie betreute, war unser Team mit 6 Familienpaten nun komplett und die Patenschaften liefen gut an. Es konnten fleißig Erfahrungen gesammelt werden und natürlich profitierte das gesamte Team von der langjährigen Erfahrung der Familienpaten Regensburg. So musste bei einigen Abläufen und Formalitäten nicht erst das Rad neu erfunden werden sondern man konnte auf bereits vorhandene Strukturen zurück greifen. Dies kam uns auch in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kelheim sehr zu Gute und erleichterte allen Beteiligten die Arbeit. Wir sind sehr dankbar für diese wirklich gelungene Zusammenarbeit! Nicht nur die Finanzierung des Projektes, sondern auch die schnellen Kommunikationswege, unkomplizierte Absprachen und viel Entgegenkommen von Seiten des Jugendamtes haben gezeigt, dass man wirklich am gleichen Strang zieht.

Ganz große Freude bereitet es allen Beteiligten, zu sehen, wie sehr die Hilfe gebraucht, wie gut sie angenommen wird und wie sehr die Familien schon nach kurzer Zeit davon profitieren. Ohne so viel ehrenamtliches Engagement wäre das Projekt nicht möglich, daher an dieser Stelle nochmal ein riesiges Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die mit so viel Herz und Zeit, unermüdlich im Einsatz sind! Sie sind ein großes Vorbild und vielleicht motivieren sie noch mehr Menschen sich 2019, wenn die neue Ausbildungsrunde startet, in diesem Projekt in der Region Kelheim einzubringen.



## **Online-Beratungsstelle kopfhoch.de**

Projektleitung Anna Wachter Dipl.-Psych. und Julia Mathes Erziehungswissenschaftlerin (MA)

Auch 2018 hat sich im Projekt Kopfhoch, unserer Online- und Telefonberatung für Kinder und Jugendliche in der Oberpfalz, wieder viel getan. Unsere Ziele in den Bereichen Beratungsqualität, Teamentwicklung, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkarbeit haben wir erreichen können, und sind im Rückblick fast selbst überrascht, was dieses Jahr alles passiert ist. Nachfolgend wollen wir einen kurzen Überblick dazu geben:

### Fundraising

Ein großes Ziel war es in diesem Jahr mehr Spendengelder zu akquirieren um kostenpflichtige, effektive Werbung bei der Zielgruppe über social media wie Instagram finanzieren zu können. Weiterhin sollte damit der Kopfhoch Stand für Fach- und Familienmessen optimiert werden; bessere Sichtbarkeit und mehr Werbeatikel für die Zielgruppe. Anfang des Jahres konnten wir durch die Spendenübergabe des LeoClubs vom Benefizkonzert Ende 2017 schon einen ersten kleinen Gewinn mit 222 € verbuchen. Eine überraschende Spende, für die wir uns bereits vor längerem beworben haben, erreichte uns von BMW im März und bereicherte uns um weitere 1000 €. Sehr froh, und auch etwas stolz waren wir über die Zusammenarbeit mit dem LLC Marathon Regensburg im Sommer des Jahres. Nicht nur, dass wir medien- und öffentlichkeitswirksam beim Minimarathon mit einem Stand und Flyern für unser Projekt werben durften, auch beim dazugehörigen REWAG Firmenlauf durften wir als einziges soziales Projekt bei den Läufern stehen. Der Fundraisinggedanke war dabei (fast) nebensächlich. Ein Euro pro Starter ging an das Projekt Kopfhoch. Und als wären die 2300 €, über die wir uns wahnsinnig freuten nicht genug, durften wir bei der Spendencheckübergabe auch noch ein paar Worte an das große Publikum richten. Der anschließende Zeitungsartikel machte uns nochmal viel Freude. Weiter ging es im Herbst mit einer Benefizveranstaltung für Kopfhoch. „MUSIKUNDTEXT – Benefizveranstaltungen für die Region“, wird von Wolfgang Göldner organisiert. Ein ganz besonderes Highlight; Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer übernahm die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung. Gemeinsam mit den Künstlern Ronja Künkler und Mosaik (Konstanz Franz) sorgte Göldner am 28.09.2018 im gemütlichen Café Couch für eine stimmungsvolle Mischung aus Musik und gelesenen Texten. Dies war eine ganz besondere Veranstaltung, bei der sich unser Spendenkoffer über weitere 109 € freuen durfte. Eine private Spende in Höhe von 1250 € im Herbst zeigte uns mit der dazu geschriebenen Hintergrundgeschichte nochmal wie wichtig unsere Arbeit ist: wie wichtig in unserer Region ein Beratungsangebot für Jugendliche ist, bei dem sie sich kostenlos und anonym Hilfe in Notlagen holen können. Insgesamt konnten wir Spenden im Wert von 4879 € sammeln und damit unsere Ziele im Bereich Öffentlichkeitsarbeit umsetzen.

### Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Einen kleinen Teil der Spendengelder investierten wir in einen Messetheke, 2 Beachflags mit unserem Logo und Kopfhoch T-Shirts in unseren Farben blau und lila. Übersehen kann man unseren Stand mit den bereits vorhandenen Roll-Up's nun wirklich nicht mehr und jeder sieht sofort, wer zum Team gehört und der richtige Ansprechpartner für Fragen ist. Ganz wichtig waren uns ein paar kleine Werbeatikel für Kinder und Jugendliche, die sie im Vorbeigehen mitnehmen können. Neue farbenfrohe Aufkleber, Sattelschoner und Handycleaner gingen schneller weg als wir dachten und müssen schon bald wieder nachbestellt werden. Insbesondere die 500 Handycleaner waren schnell vergriffen und trafen auf große Begeisterung. Ein paar unserer neuen Errungenschaften hatten wir neben unseren bewährten Flyern und Plakaten zu einigen Veranstaltungen dabei: bei den Präventionstagen in Burglengenfeld, bei der

Nacht der Sinne in Neumarkt, beim Familienfest Mehrgenerationenhaus Regensburg, bei Besuchen an der Mittelschule in Schwarzenfeld, am Gymnasium in Lappersdorf (Aktion Zeitung in der Schule ZiS) etc. In Cham durften wir für 120 Jugendleiter eine Präventionsveranstaltung zum Thema „Sorgen und Nöte von Jugendlichen“ halten und freuten uns anschließend über einen sehr ausführlichen Pressebericht. Auch unsere Fachstellenflyer sind immer mit dabei und werden unter anderem bei der Netzwerkarbeit fleißig in Arbeitskreisen verteilt, bei denen wir regelmäßig teilnehmen (z.B. im Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt Amberg). Auch unsere öffentliche Werbung in den Print- und Digitalmedien ist wichtig für unser Projekt. Wir freuen uns sehr darüber, ganz groß auf dem Schulferienkalender Cham zu sein, einen großen Beitrag im Magazin KRASS bekommen zu haben und eine Werbungsseite bei unserem Kooperationspartner, dem Mehrgenerationenhaus Amberg, zu zieren. Größere Werbeaktionen waren dieses Jahr insbesondere unser Imagefilm, der im Kino Cham und Tirschenreuth lief und die bezahlte großflächige Werbung in der ganzen Oberpfalz über Instagram und Facebook. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass über social media und durch die Jugendsozialarbeiter, die meisten Jugendlichen auf unser Beratungsangebot aufmerksam werden.

### Teambuilding

Das Beste kommt wie üblich zum Schluss, für uns ist es von allen Punkten am wichtigsten: Unser Team und die Beratungsqualität. Wir freuen uns über weitere neue Telefonberater und ein stabiles Team in der Onlineberatung. Im März 2018 machten wir einen großen Teamtag im Mehrgenerationenhaus Regensburg für alle Online- und Telefonberater. Neben gemütlichem Beisammensein, einer kleinen Osterüberraschung, Fallbesprechungen und Supervision, war unser Highlight ein 3stündiges Angebot von einer Kunsttherapeutin die etwas über ihre Arbeit berichtete und uns mit ein paar praktischen Angeboten begeisterte. Im Herbst war das große Fortbildungsthema deutlich trockener aber dafür umso wichtiger; die neue Datenschutzgrundverordnung. Wir freuen uns sehr als Projekt, und auch für den gesamten Verein, dass wir dank dieser Fortbildung bei dem Thema nun gut gerüstet sind. Für weiteren Input sorgte der PSAG Fachtag in Schwandorf „Junge Erwachsene mit psychischen Problemen“, den wir als Projektleitungen besuchten. Mit den regelmäßigen Teamtreffen und unserer jährlichen Weihnachtsfeier war das Jahr dann auch schon gut gefüllt, denn die wichtigste Arbeit beschäftigt und ja jeden Tag; die Beratung der Kinder und Jugendlichen, die Organisation von Dienstplänen, die ständige Optimierung unserer Homepage kopfhoch.de, Beiträge in den News, auf Facebook und Instagram und der Kontakt mit den Ehrenamtlichen, da vergeht das Jahr wie im Flug.

Wir sind gespannt, was das neue Jahr 2019 für unser Projekt bereit hält und sind uns sicher, mit diesem tollen Team werden wir alle Herausforderungen meistern.